

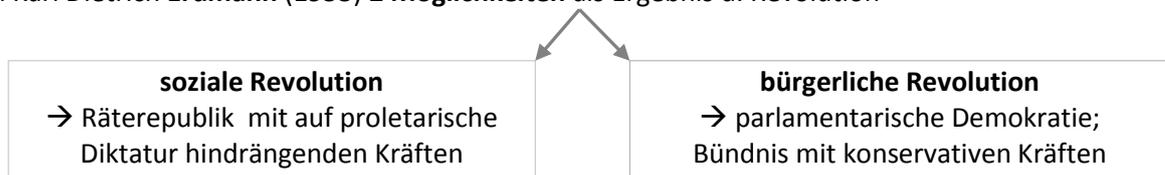
## Die Revolution 1918/1919 im Wandel ihres Verständnisses im 20. Jahrhundert

### 1. These: 30er & 40er Jahre:

- Zweifel an Revolution: War es wirklich eine Revolution?
- Verurteilung der SPD als Novemberverbrecher durch Nationalsozialisten:  
Unterzeichnung des („Knebel-“) Vertrages von Versailles  
Verrat an dt. Volk → Dolchstoßlegende = Sozialisten an Niederlage d. 1. WK Schuld = **Ablehnung der Revolution**

### 2. These(n): 50er Jahre in der bundesdeutschen Geschichtswissenschaft (BRD)

- SPD von NS-Stigma „Novemberverbrecher“ befreit
- **Legitimation des scharfen Abgrenzungskurses** gegenüber radikalen linken Kräften (Spaltung SPD in MSPD und USPD) und  
Zusammenarbeit mit Eliten d. ehemaligen Kaiserreichs → keine Alternative, da sonst „verhasster“ Bolschewismus sich etabliert hätte (antikommunistische Hallsteindoktrin)
- nach Karl Dietrich **Erdmann** (1955) **2 Möglichkeiten** als Ergebnis d. Revolution



### These(n): in der DDR – Geschichtswissenschaft

(relative Konstanz bis zum Zusammenbruch der DDR 1989/90)

- „Novemberrevolution“ als **verpasste Chance zur sozialistischen Umgestaltung**
- Vorwurf an Sozialdemokratie: **Verrat der SPD-Führung an der Arbeiterklasse**
- „DDR“ feierte sich als Realisierer des Vermächtnis der „Novemberrevolution“

### 3. These: 60er Jahre in der bundesdeutschen Geschichtswissenschaft

- Ende Ära Adenauer → Veränderung d. politischen Klimas, Revision = Aufgabe **Erdmanns** These, neu: **Offenheit der Situation**
- Eberhard **Kolb** (1962) und Peter **von Oertzen** (1963) stellten **Rätebewegung** in Mittelpunkt und die **Frage nach versäumten Chance** einer **durchgreifenden Demokratisierung d. Obrigkeitsstaates**, d.h. **Räte** (nicht mehr als Werkzeuge des Bolschewismus verdächtigt) hätten als **Träger radikaldemokratischen“ Potentials** (nicht gleichgesetzt mit linksradikal)\_ der **Weimarer Republik zu größerer Stabilität** verhelfen können → Kritik an SPD-Volksbeauftragten, da versäumt, Potential zu nutzen

### 4. These: 70 er Jahre:

- Abrücken von der romantisierender Überhöhung d. Rätebewegung (z.B. durch Studentenbewegung '68) → realitätsnäher = **Entmythologisierung d. Räte** → Räte weder radikaldemokratisch noch revolutionär → **kein Potential zur Stabilität!!**, sondern „verlängerter Arm“ d. Sozialdemokratie & Gewerkschaften → vorrangige Aufgabe d. Räte: **Ruhe und Ordnung sichern**
- geringere Kritik an SPD-Führung, dennoch Kritik an zu enger Zusammenarbeit (über das unbedingte Maß hinaus) mit Eliten d. alten Regimes (Bsp.: Freikorps aus ehemaligen Offizieren und Soldaten + Hindenburg (ehemaliger Generalmarschall & Chef d. OHL !!) als Reichspräsident am 26. April 1925 gewählt)

August Winkler:

„Sozialdemokratie hätte bei stärkerem Gestaltungswillen mehr verändern können und weniger bewahren müssen.“